

<b>Kenntnisnahme</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b>	<b>VO/3797/2015</b>	<b>TOP</b>
	<b>Status:</b> <b>Datum:</b>	<b>öffentlich</b> <b>28.01.2015</b>	
<b><u>Dezernat:</u></b>	<b>I, II, III</b>		
<b><u>Fachdienst:</u></b>	<b>61 - Stadtplanung</b>		
<b><u>Sachbearbeiter/in:</u></b>	<b>Karin Storm-Bölle</b>		
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Magistrat</b> <b>Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften</b> <b>Schul- und Kulturausschuss</b> <b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

## **Realisierungswettbewerb CAMPUS-HALLE an der Elisabethschule**

Das Ergebnis des Realisierungswettbewerbs Campus-Halle an der Elisabethschule wird zur Kenntnis genommen.

### **Begründung**

Die Durchführung eines Realisierungswettbewerbs für den Neubau einer Campus-Halle an der Elisabethschule wurde am 07.10.2013 vom Magistrat beschlossen.

Hintergrund für den Neubau der Campus-Halle war der im Jahr 2009 verabschiedete Sportentwicklungsplan, der Defizite bei den gedeckten Sportflächen nachweist.

Im Vorfeld des Wettbewerbes wurde daraus ein Raumprogramm mit vielfältigen Nutzungstypen abgeleitet. Neben den klassischen Sportfeldern, die auch für kulturelle Veranstaltungen geeignet sein sollen, beinhaltet das Raumprogramm eine Aula, zwei Bewegungsräume und eine Dojo-Wettkampffläche, zwei Klassenräume für die Elisabethschule sowie die entsprechenden Nebenräume.

Der Wettbewerb wurde auf Basis der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) unter Mitwirkung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen durchgeführt. Die europaweite Bekanntmachung erfolgte am 24.02.2014, so dass sich Architekten bewerben konnten. Aus den Bewerbungen wurden durch ein Auswahlgremium 20 Architekturbüros ausgewählt und zur Teilnahme eingeladen. 16 Büros haben ihre Arbeiten abgegeben. Am 14. November 2013 hat das Preisgericht unter dem Vorsitz von Prof. Wolfgang Schulze getagt und vier Arbeiten prämiert. Den ersten Preis hat das Architekturbüro Atelier 30 GmbH aus Kassel erhalten. Es wurde kein zweiter Preis vergeben, dafür ein dritter und zwei vierte Preise. Dies ist erfolgt, weil das Preisgericht den ersten Preis als herausragende und für die Realisierung geeignetste Arbeit bewertet hat.

Das Wettbewerbsverfahren und die prämierten Arbeiten mit den Beurteilungen des Preisgerichts sind als Ergebnis in der beiliegenden Broschüre zusammengestellt und dokumentiert.

---

Egon Vaupel  
Oberbürgermeister

---

Dr. Franz Kahle  
Bürgermeister

---

Dr. Kerstin Weinbach  
Stadträtin

Anlage  
Broschüre „Wettbewerbsergebnisse CAMPUS- HALLE an der Elisabethschule“

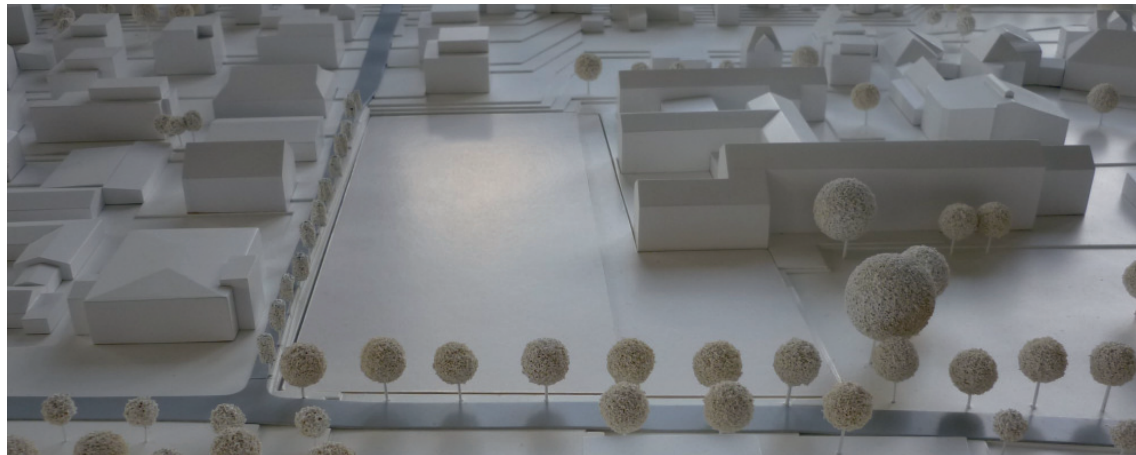
Beteiligung an der Vorlage durch:

<b>FBL 6</b>	<b>FD 61</b>		

A: Anhörung; B: Beteiligung; K: Kenntnisnahme; S: Stellungnahme

# WETTBEWERBSENERGEBNISSE

## Realisierungswettbewerb



### **CAMPUS-HALLE** an der Elisabethschule





**Realisierungswettbewerb  
CAMPUS-HALLE an der Elisabethschule**

**Auslober**

Magistrat der Universitätsstadt Marburg

**Koordination und Organisation des Verfahrens**

Magistrat der Universitätsstadt Marburg  
Fachdienste Stadtplanung und Hochbau

## **Anlass und Ziel des Wettbewerbs**

Anlass und Ziel des Realisierungswettbewerbs ist es, bauliche Lösungen für den Neubau einer Campus-Halle an der Elisabethschule zu finden.

Das Raumkonzept der Campus-Halle sieht vielfältige multifunktionale Nutzungen für den Bedarf unterschiedlicher Nutzergruppen vor. Mit der Campus-Halle soll das hohe Schul- und Vereinssportniveau in Marburg durch ein adäquates Infrastrukturangebot gestützt und noch weiter ausgebaut werden. Im Raumprogramm sind Sport-, Schul- und Kulturnutzungen abgebildet.

Hintergrund ist der im Jahr 2009 von der Universitätsstadt Marburg verabschiedete Sportentwicklungsplan, der die vorhandenen Sportflächen dem jeweiligen Bedarf gegenüberstellt und so Optimierungsbedarf u.a. bei den gedeckten Sportflächen nachweist.

Mit der Umsetzung der sich u.a. aus dem Sportentwicklungsplan ergebenden Vorgaben hat sich im Jahr 2012 eine Planungsgruppe befasst, in der Vertreter/-innen der Elisabethschule, der Fachdienste Sport und Schule sowie der betroffenen Sportvereine vertreten waren.

Aus diesen Diskussionen hat sich folgendes Raumprogramm ergeben:

- zwei Einfeld-Sporthallen, die getrennt aber auch zusammengeschaltet, z. B. für Kulturveranstaltungen genutzt werden können
- eine Aula für Kulturveranstaltungen
- zwei Bewegungsräume für unterschiedliche Sportgruppen (Seniorenport, Kleinkinderturnen u. ä.)
- eine Kampfsporthalle „Dojo“
- zwei Klassenräume

Mit Magistratsbeschluss vom 7. Oktober 2013 wurde die Auslobung dieses Realisierungswettbewerbs beschlossen.

## **Wettbewerbsgebiet**

Das Wettbewerbsgebiet befindet sich im Stadtteil Ockershausen, das direkt an die Kernstadt angrenzt. Er hat ungefähr 6.000 Einwohner und einen historischen, dörflich geprägten Ortskern.

Die Nutzungsstruktur des Stadtteils setzt sich aus Wohnen, Sport, Bildung und Gewerbe sowie vereinzelt angesiedeltem Einzelhandel und Dienstleistungsangeboten zusammen.





Luftbild mit Planbereich

In den 1950 bis -60er Jahren entstand das Schul- und Sportzentrum im Bereich der Leopold-Lucas-Straße mit den Gymnasien Philippinum und Elisabethschule sowie den Kaufmännischen Schulen und der Waldorfschule. Um die freiräumlichen Qualitäten des Schulstandortes aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, ist geplant den Verkehr zu beruhigen und die Freiräume der einzelnen Schulen zu einem Campus zu verknüpfen.

Neben den Schulen befindet sich hier auch das Georg-Gaßmann-Stadion. Es fasst 12.000 Zuschauer und ist damit die größte Sportstätte Marburgs. Direkt angrenzend befinden sich weitere Sportplätze, die Georg-Gaßmann-Sporthalle sowie die Sporthalle der Kaufmännischen Schulen, die auch für kulturelle Großveranstaltungen genutzt wird.

Der Planbereich befindet sich im südwestlichen Bereich der Freifläche der Elisabethschule. Südlich der Elisabethschule liegen die vorhandene Turnhalle und zwei daran angrenzende Klassenräume.

Durch den geplanten Abbruch sowohl von Turnhalle als auch der Klassenräume im Vorgriff des Neubaus der Campus-Halle, wird ein Spielraum bei der Platzierung der Campus-Halle sowie deren Ausrichtung zur Leopold-Lucas-Straße und damit dem Schulcampus ermöglicht.

Im Süden wird das Wettbewerbsgebiet durch die Leopold-Lucas-Straße, im Westen durch den Fußweg Ockershäuser Allee begrenzt. Im nördlichen Bereich ist zurzeit noch ein Gewerbebetrieb angesiedelt. Das Gelände soll eine städtebauliche Neuordnung erfahren, weil die dort bisher ansässige Firma ihren Firmensitz verlegt hat. Es ist ein hochwertiges Wohnquartier mit teilweiser freiberuflicher Nutzung geplant. Als Bebauung sind 3-geschossige Punkthäuser vorgesehen.

Der Planbereich hat eine Größe von 9.742 m<sup>2</sup>; Eigentümer des Grundstücks ist die Universitätsstadt Marburg.

## **Wettbewerbsverfahren**

Der Wettbewerb wurde auf Basis der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) in der vom BMVBS herausgegebenen Fassung (Stand: 31.01.2013) mit dem Einführungserlass des Landes Hessen vom 11.07.2013 durchgeführt.

An der Vorbereitung dieses Wettbewerbs hat der Wettbewerbsausschuss der Architekten- und Stadtplanerkammer des Landes Hessen beratend mitgewirkt. Die Auslobung wurde dort unter der Nummer 20/2013 mit Datum vom 04.12.2013 registriert.

Der Wettbewerb ist als Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem, qualifiziertem Auswahlverfahren in Form eines nicht offenen Wettbewerbs ausgelobt worden.

Im Rahmen der EU-weiten Ausschreibung gingen 75 Bewerbungen ein, von denen 24 aus formalen Gründen ausgeschlossen wurden. Aus den verbliebenen 51 Bewerbungen wurden vom Auswahlgremium 20 Büros ausgewählt. Abgegeben wurden 16 Arbeiten, die alle fristgerecht eingingen und prüfbar waren.

## **Wettbewerbsaufgabe**

Gegenstand des Wettbewerbs sind:

- Bauwerksplanung
- Freiflächen und Erschließung, dargestellt im städtebaulichen Konzept

für den Neubau einer Campus-Halle mit Sport-, Schul- und Kulturnutzung.

Entstehen soll eine Halle, die vielfältig genutzt werden kann. Neben den klassischen Sportfeldern, die auch für kulturelle Veranstaltungen nutzbar sind, sollen eine Aula, zwei Bewegungsräume und eine Dojo-Wettkampfläche sowie Räume für die Elisabethschule zur Verfügung gestellt werden.

Das Gebäude soll in Passivhausbauweise errichtet werden, die Entwürfe Aspekte der Nachhaltigkeit und die Nutzung regenerativer Energien berücksichtigen.



## Preisgericht

### Fachpreisrichter

- Prof. Manfred Hegger, Architekt, Kassel
- Birger Rohrbach, Architekt, Gießen
- Prof. Kerstin Schultz, Architektin, Reichelsheim-Laudenau
- Prof. Wolfgang Schulze, Architekt, Kassel (Vorsitz)

### Stellvertretende Fachpreisrichter

- Florian Krieger, Architekt, Darmstadt
- Hartmut Walter, Architekt, Fulda

### Sachpreisrichter

- Egon Vaupel, Oberbürgermeister, Universitätsstadt Marburg
- Dr. Franz Kahle, Bürgermeister, Universitätsstadt Marburg
- Dr. Kerstin Weinbach, Stadträtin, Universitätsstadt Marburg

### Stellvertretende Sachpreisrichter

- Uwe Meyer, Bau- und Planungsausschuss, Universitätsstadt Marburg
- Jürgen Rausch, Fachbereichsleiter Planen, Bauen, Umwelt, Universitätsstadt Marburg

### Sachverständige (ohne Stimmrecht)

- Björn Backes, Fachdienstleitung Sport, Universitätsstadt Marburg
- Hans-Jürgen Etzelmüller, Fachdienst Schulverwaltung, Universitätsstadt Marburg
- Kirsten Fründt, Sportsachverständige, Universitätsstadt Marburg
- Reinhold Kulle, Fachdienstleitung Stadtplanung, Universitätsstadt Marburg
- Oliver Kutsch, Fachdienstleitung Hochbau, Universitätsstadt Marburg
- Tobias Meinel, Schulleiter Elisabethschule, Universitätsstadt Marburg
- Holger Zimmer, Vorsitzender Beirat für Stadtgestaltung, Universitätsstadt Marburg
- erkrankt ist Herr Franz Josef Visse, Vors. Behindertenbeirat, Universitätsstadt Marburg

## Wettbewerbsergebnisse

Das Preisgericht hat beschlossen, keinen 2. Preis zu vergeben, dafür einen 3. und zwei 4. Preise.

Dies ist erfolgt, weil das Preisgericht den 1. Preis als herausragende und für die Realisierung geeignetste Arbeit bewertet hat; der Verzicht auf eine Anerkennung und die Vergabe von zwei 4. Preisen, ermöglicht wiederum ein höheres Maß an Auswahlmöglichkeiten, falls der 1. Preis wider Erwarten nicht zur Ausführung kommen kann.

1. Preis	Tarnzahl 1001	Atelier 30 Architekten GmbH, Kassel	18.000 €
3. Preis	Tarnzahl 1016	Bayer & Strobel Architekten BDA, Kaiserslautern	12.000 €
4. Preis	Tarnzahl 1007	Metaraum, Stuttgart	7.500 €
4. Preis	Tarnzahl 1008	Spreen Architekten, München	7.500 €

## 1. Preis

Tarnzahl 1001

## Atelier 30 Architekten GmbH

Kassel



Ansicht Südost

Die Gebäudegruppe ist sinnfällig in den Stadtraum eingefügt und gegliedert, die funktional notwendigen, höheren Baukörper treten in den Hintergrund. Die gewählte Anordnung schafft einen gut lesbaren Campusraum und eine gelungene Verbindung zwischen den Schulen. Allerdings riegelt der Baukörper mit der Turnhalle einen bestehenden Innenhof der Schule ab und verschattet ihn gegen Süden und Westen. Die ursprüngliche Idee eines straßenübergreifenden Campusraums wurde nicht verfolgt. An ihre Stelle tritt eine Abfolge maßstäblich gut formulierter Platzsituationen. Schulhof und qualitätsvolle Fassaden begrenzen diese Räume. Der bestehende Schulhof der Elisabeth-Schule erhält eine sinnvolle Erweiterung.

Das Raumprogramm ist gut erfüllt. Der Haupteingang ist klar formuliert. Er mündet direkt in ein großzügig dimensioniertes Foyer, das sowohl Aula als auch Sporthalle erschließt und zusammen mit diesen eine gemeinsame Nutzung für größere Veranstaltungen erlaubt. Die Verbindung der drei großen Funktionsbereiche wird zusätzlich durch eine den gesamten Baukörper in seiner Tiefe durchschneidende Lichtfuge unterstrichen.



Perspektive





Modellfoto - Vogelperspektive Süd

Die Klassenräume sind getrennt erreichbar, stehen in ihrer Ausrichtung auf Straße, Schulhof und den Eingang zum Campushalle allerdings derzeit noch auf dem Präsentierteller. Der Aufgang zum Obergeschoss liegt versteckt, er könnte eine bessere Auffindbarkeit und eine Aufweitung gut vertragen. Die Dojo-Flächen sind hintereinander angeordnet und im gewählten Flächenzuschnitt gut nutzbar. Die Barrierefreiheit ist im Gebäudeinnern nachgewiesen, jedoch noch nicht vollständig im Außenraum.

Die differenzierte Höhenentwicklung schafft im Innern spannungsvolle räumliche Situationen. Die Fassaden sind wohlproportioniert, Fenster zu Bändern zusammengefasst, wobei übergroße Verglasungen vermieden wurden. Der durch die Materialwahl begründete gestalterische Anspruch wird begrüßt.

Trotz differenzierter Baukörpergliederung ist der Baukörper angemessen kompakt. Die Tageslichtverhältnisse werden günstig sein, die Fenster stellen gute Bezüge zum Außenraum her. Die Dächer eignen sich zur Nutzung der solaren Einstrahlung und sollten entsprechend genutzt werden. Die Kubatur-, Flächen- und die weiteren wirtschaftlichen Kennwerte liegen durchweg unter dem Durchschnitt aller Arbeiten. Die Materialwahl verspricht hohe Dauerhaftigkeit und ermöglicht, bei entsprechender Konstruktion und Bauausführung, auch ein hohes Maß an Weiterverwendbarkeit.

Zusammenfassend erfüllt der Beitrag auf überzeugende Weise wesentliche Anforderungen der Auslobung. Die erwähnten Kritikpunkte lassen sich nach Auffassung des Preisgerichts ohne Beeinträchtigung der positiven Merkmale dieses Beitrags beheben.



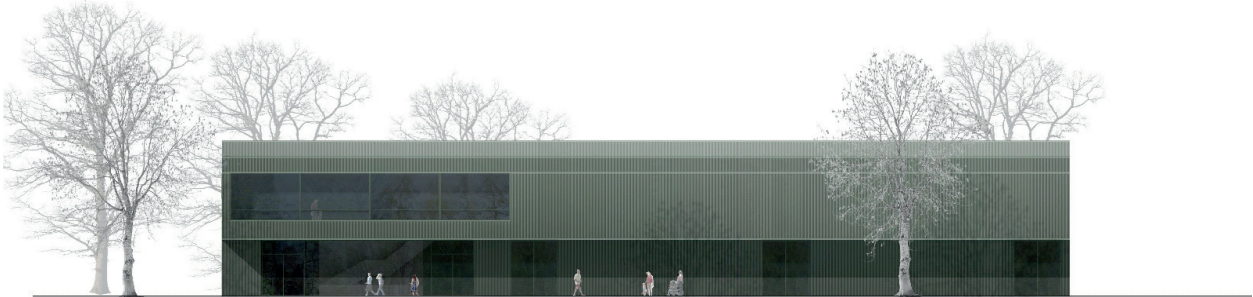
Freiflächenplan

### 3. Preis

Tarnzahl 1016

### Bayer & Strobel Architekten BDA

Kaiserslautern



Ansicht Südost

Der kompakte, zweigeschossige Baukörper setzt einen angemessenen, städtebaulichen Akzent unter Aufnahme der Raumkanten der Nachbarbebauung und bei Beibehaltung großzügiger Freiflächen. Die Fassaden sind ausgewogen proportioniert und die Öffnungen lassen vielfältige Einblicke in die Aula, das Foyer und die Sporthalle zu. Damit tragen sie zu einem angemessenen Bild einer lebendigen und offenen Schule bei. Der Eingang ist zum Schulhof ausgerichtet und verbindet sich großzügig mit dem Foyer.

Im Inneren des Gebäudes werden die Geschosse bei guter Orientierung über die freie Treppe erreicht. Diese bildet jedoch eine Barriere Wirkung zur Aula aus. Die Galerie und die Lufträume tragen zur spannenden, dreidimensionalen Erfahrung bei, sind jedoch über die viel zu schmalen Erschließungsflächen nicht überzeugend nutzbar. Diese Nadelöhr-Situationen sind besonders bei Großveranstaltungen kritisch. Insbesondere die Erschließung der Sporthalle ist zu beengt und die Anordnungen der Nebenräume im Erdgeschoß stellen eine räumliche Barriere zum Schulhof dar. Eine stärkere Blickbeziehung zwischen Schulhof und Sporthalle wäre hier wünschenswert. Durch die Verlagerung der Sporthalle in das Untergeschoß entsteht eine Entzerrung der Nutzungen, welche bei Großveranstaltungen zu Einschränkungen führen kann. Die barrierefreien Zugänge sollten über das Foyer direkter erschlossen sein.



Perspektive





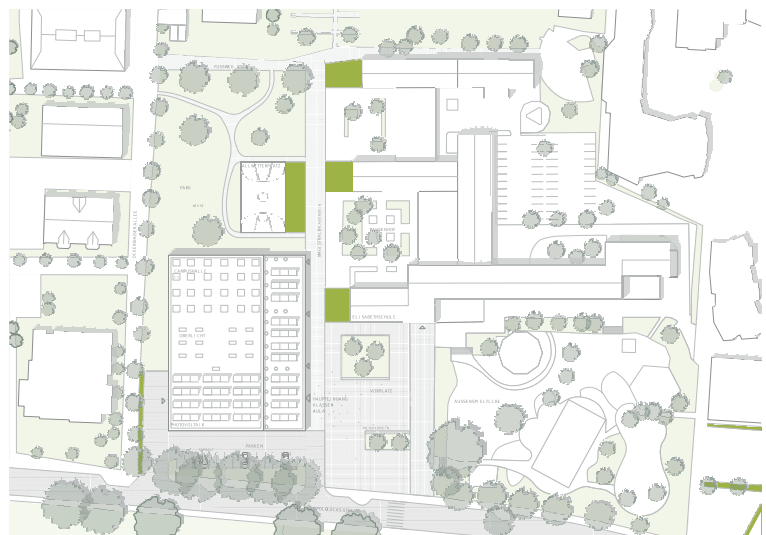
Modellfoto - Vogelperspektive Süd

Bei aller Kompaktheit des Gebäudes sind viele Flächenüberschreitungen ohne erkennbaren Grund festzustellen, die zu einem deutlich erhöhten BRI führen. Diese Flächen führen bei Anpassung an das Raumprogramm zu einer deutlichen Reduzierung.

Der Umgang mit einfachen Materialien und die grundsätzliche Anmutung des Gebäudes erscheinen für eine Schule angemessen, dies kommt jedoch in den tristen Darstellungen schlecht zum Ausdruck. Die gewählte Farbigkeit wird kontrovers diskutiert. Wesentliche gestalterische Qualitäten des Entwurfs können erst im Detail und sensiblen Umgang mit Farbigkeit und Oberflächenbeschaffenheit entstehen und erscheinen noch nicht gelöst.

Die Rettungswege sind bei den Klassenräumen und der Sporthalle nicht ausreichend bemessen. Die Kompaktheit des Baukörpers und konstruktive Ausarbeitung läßt ein nachhaltiges Gebäude erwarten.

Trotz der nicht immer gelösten Raumbeziehungen stellt dieser Entwurf einen interessanten und markanten Campus-Baustein dar.



Freiflächenplan

## 4. Preis

Tarnzahl 1007

## Metaraum

Stuttgart



Ansicht Südost

Der Verfasser platziert einen kompakten, zweigeschossigen, gut strukturierten Baukörper an der südlichen Grundstücksseite und orientiert sich an den benachbarten Raumkanten der bestehenden Bebauung. Dadurch entstehen sinnfällige und gut nutzbare Freiräume:

- eine großzügige Freifläche für den Schulsport, die gleichzeitig einen guten Übergang zur geplanten Wohnbebauung darstellt,
- ein angemessen proportionierter Eingangsbereich an der Leopold-Lucas-Straße, der den Zugang zur Elisabethschule mit dem Zugang zur Campus-Halle sinnvoll verbindet.

Das Raumprogramm ist nachgewiesen. Die innere Erschließung ist schlüssig. Über ein angemessen großes Foyer werden die einzelnen Funktionsbereiche auf kurzen Wegen erreicht. Gut ist die Verbindung zwischen Foyer und Aula.

Bei gleichzeitiger Nutzung von Sporthalle- und Bewegungshallen ist der Zugangsweg mit ca. 3 m zu knapp dimensioniert. Die Anordnung aller Nebenräume zu den Hallenflächen ist prinzipiell gut. Die Klassenräume sind ebenfalls gut gelegen und auf kurzen Wegen erreichbar.



Perspektive





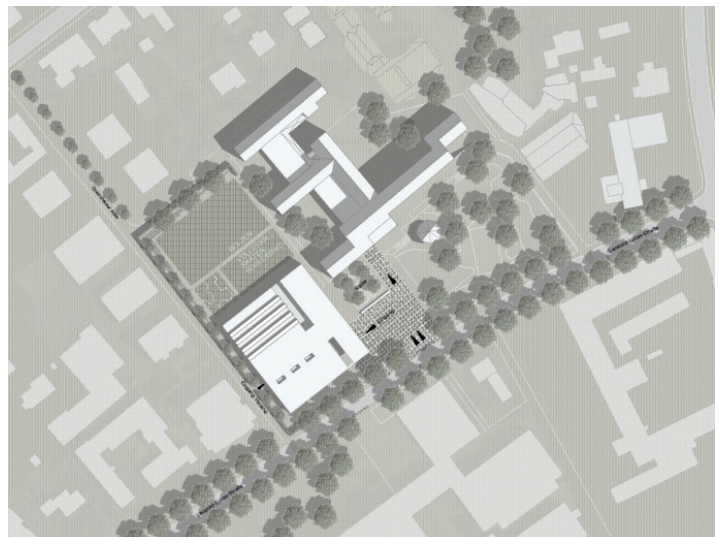
Modellfoto - Vogelperspektive Süd

Die Fassadengestaltung, verwendete Materialien, der Wechsel von offenen und geschlossenen Flächen, sind der Aufgabe angemessen und schaffen einen Baukörper, der sich nach allen Richtungen öffnet und keine Rückseiten zeigt. Dadurch wird die innere Nutzung zum öffentlichen Raum gezeigt. Die zum Teil bodentiefen Fensterflächen sind für eine städtische Campus-Halle aber zu großzügig geraten.

Kritisch wird der räumlich-gestalterische Eindruck des Eingangsbereiches, wie er sich in der Perspektive darstellt, gesehen, da er als „Geste“ deutlich überzogen wirkt. Das große Vordach, das einen witterungsgeschützten Bereich vor dem Gebäude schaffen soll, ist in seinen Dimensionen eher einer Stadthalle angemessen.

Das gewählte funktionale Konzept verhindert leider räumliche und optische Verbindungen zwischen Foyer/Aula und Hallen bzw. Bewegungsbereichen. Durch die kompakte Bauform wird ein günstiges Verhältnis von A/V erreicht. Die wirtschaftlichen Kennwerte liegen im Mittelwert der abgegebenen Arbeiten und lassen in Verbindung mit der klaren Konstruktion eine wirtschaftliche Erstellung und Unterhaltung erwarten.

Das vorgeschlagene energetische Konzept erscheint sinnvoll und schlüssig.



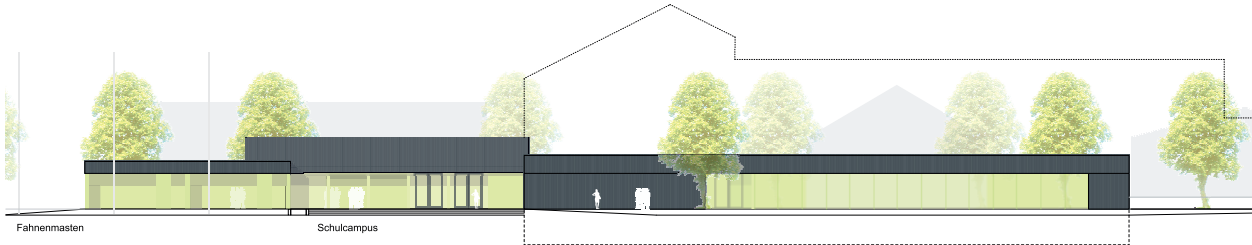
Freiflächenplan

#### 4. Preis

Tarnzahl 1008

#### Spreen Architekten

München



Ansicht Südost

Die Verfasser gliedern die Campushalle in drei zusammenhängende Baukörper, die oberirdisch lediglich ein Geschoss aufweisen. Dadurch setzt sich das pavillionartige Ensemble von der mehrgeschossigen Umgebung deutlich ab. Die Anordnung der Baukörper schafft differenzierte und gut proportionierte Außenräume, die vielfältige städtebauliche Bezüge aufbauen: zur Schule, zur Ockershauser Allee und zur Leopold-Lucas-Straße.

Es entsteht jedoch ein in wichtigen Teilbereichen eher introvertierter Campus, dessen Vernetzung zu den umgebenden Schulbauten nicht vollends überzeugen kann. Insbesondere die Dojohalle mit ihrer exponierten Lage wirkt wie eine Barriere und steht daher dem Campusgedanken entgegen.



Perspektive

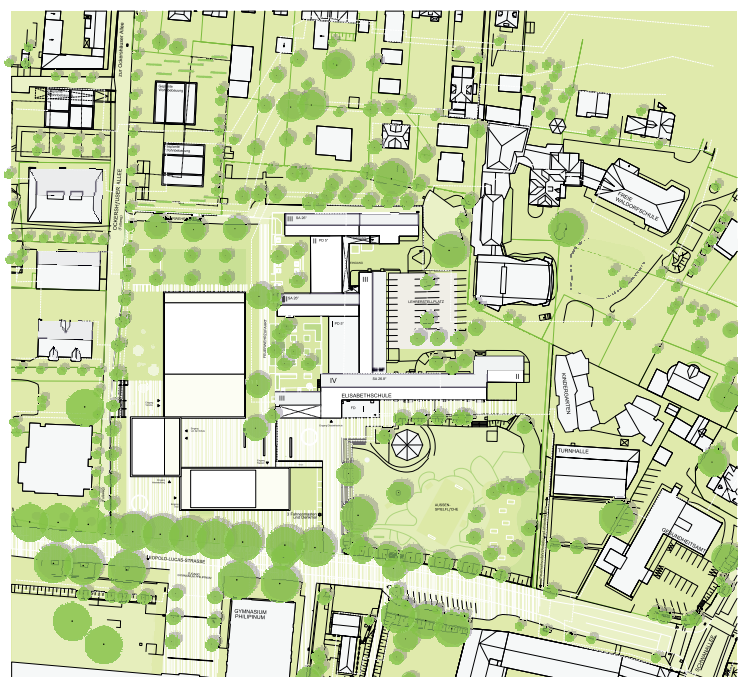




Modellfoto - Vogelperspektive Süd

Die parallele Bespielbarkeit der Hallen wird gut gelöst, ihre räumliche Verknüpfung ist jedoch aufgrund der unterschiedlichen Ebenen und der aufgegliederten Grundrissgeometrie nicht möglich.

Die Lage der Sporthalle im UG in Verbindung mit der zu sparsamen Erschließung und komplizierten Wegeführung steht der Nutzung für Großveranstaltungen entgegen. Der elegante und angemessene architektonische Auftritt wird erkaufte durch die massive Unterkellerung, die große Hüllfläche und den überdimensionierten footprint des Gebäudes. Der damit verbundene Flächenverbrauch und die enorme Dachfläche als fünfte Fassade, die von der umliegenden Bebauung einsehbar ist werden kritisch gesehen. Die Umsetzbarkeit im Passivhausstandard erscheint fraglich.



Freiflächenplan